

Zusammenfassung der Master-Thesis von
Heiner Sandmeier

Epidemiologie und Gesundheitskosten des Schlaganfalls in der Schweiz

Die Arbeit befasst sich mit der Frage der Folgekosten von zerebrovaskulären Insulten (Schlaganfällen). In der Schweiz ist die Datenlage zu Schlaganfällen sowohl in Bezug auf epidemiologische Kennziffern wie auch in Bezug auf Kostenschätzungen karg. Auf der Basis einer repräsentativen Haushaltsbefragung wird versucht, die Nutzung von medizinischen Ressourcen zu ermitteln und die direkten Kosten für die stationäre Behandlung und Rehabilitation abzuschätzen. Ausgehend vom gewählten bevölkerungsbezogenen Ansatz ist auch untersucht worden, ob sich die Ressourcennutzung und die Kosten nach Geschlecht, soziodemographischen oder geographischen Aspekte unterscheiden.

Zur biometrischen Auswertung standen Daten von 19'123 Computer-assistierten Telefoninterviews zur Verfügung, die in Haushalten in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz durchgeführt wurden. Darunter befanden sich 509 Interviewpartner, die in den letzten 1-2 Jahren eine Schlaganfallpatientin oder einen Schlaganfallpatienten im eigenen Haushalt betreut hatten. Für diese von einem Schlaganfall betroffenen Haushalte lagen Angaben zur Art und Dauer der Behandlung und der Rehabilitation von Schlaganfällen sowie ausführliche soziodemografische Angaben vor. Die Kosten wurden auf der Basis von Tarifinformationen aus einer Pilotumfrage bei Kliniken, aus Experteninterviews und aus BfS-Statistiken abgeschätzt.

Die Resultate zeigen, dass in der deutschsprachigen Schweiz 7.8% und in der Romandie 4.3% der Haushalte in einem Zeitraum von 1-2 Jahren von einem Schlaganfall betroffen sind. Die Dauer der stationären Behandlung beträgt durchschnittlich 35 Tage (Median 14) und die Dauer der nachfolgenden stationären Rehabilitation durchschnittlich 60 Tage (Median 21). Auf der Basis der Aufenthaltsdauer werden die Gesamtkosten für die stationäre Behandlung und Rehabilitation während der durchschnittlich rund einjährigen Beobachtungszeit auf

62'139.- CHF geschätzt. Damit verursachen Schlaganfälle rund 2.9% aller stationären Kosten in der Schweiz.

Weder Geschlecht noch Alter, Schulbildung, Haushaltseinkommen oder Siedlungsart weisen im Datenset einen statistisch signifikanten Zusammenhang mit der Nutzung von Ressourcen oder mit den direkten Kosten eines Schlaganfalls auf. Somit kann für beide Geschlechter und für alle soziodemografischen Schichten ein gleichwertiger Zugang zur medizinischen Behandlung und Rehabilitation bestätigt werden. Unterschiede bestehen in Bezug auf die Betreuung der Patienten und Patientinnen und die Behandlungsart. Frauen übernehmen die Betreuung im Haushalt häufiger als Männer (OR=1.59) und der Region Alpen/Voralpenraum wird im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsregionen signifikant häufiger (OR=2.8) stationär anstatt ambulant behandelt. Weitere Untersuchungen sollten die Hypothese, dass Schlaganfall in der deutschen Schweiz häufiger als in der welschen Schweiz auftritt, sowie mögliche Behandlungsunterschiede nach Wirtschaftsregion überprüfen und näher untersuchen.